

Bewahrung der Schöpfung: Unsere Blumen-, Insekten- und Bienenwiese geht in den Winterschlaf

Heute möchte ich Ihnen wieder mal berichten was sich im alten Pfarrgarten so alles tut.

Im zeitigen Frühjahr haben wir eine Unterkunft für Igel geschaffen. In den letzten Jahren hat es der Igel nicht leicht, denn Klimawandel und Insektensterben machen ihm das Leben schwer. Sein natürlicher Lebensraum wird durch akkurat gemähten Rasen, Monokulturen und andere landwirtschaftlich geprägte Areale bedroht. Damit sich Igel aber in einem Gar-

ten wohlfühlen, brauchen sie ein bisschen Unordnung, einige naturbelassene Ecken, Hecken,

Laub und Holzhaufen. Daher haben wir einen Haufen gestapelt, und damit es noch ein bisschen gemütl-

cher wird darin drei Igel-Häuschen nach Empfehlung des Nabu eingebaut. Den Innenraum haben wir mit Hobelspänen und Heu ausgelegt und hoffen, dass der eine oder andere Igel den Weg in eines der Häuschen findet und dort seinen Winterschlaf halten kann.



In dieser „Unordnung“ von Totholz, Geäst und Laub haben sich dann plötzlich im Mai die Zauneidechsen niedergelassen. Das grüne Exemplar ist das Männchen und das braune das Weibchen. Man konnte beobachten, wie sie sich in der Sonne genüsslich geault haben. Diese gefährdeten Reptilien sind auf natürliche Verstecke angewiesen, die sie hier finden.



Als wir die Ruhebänke von den verwelkten Blüten des Vogelkirschaumes reinigen wollten, haben wir einen imposanten Hirschkäfer entdeckt. Dieser seltene Käfer zählt zu den größten und beeindruckendsten seiner Art und steht in Deutschland schon seit vielen Jahren unter Naturschutz. In Hessen gilt er als gefährdet, in Deutschland sogar als stark gefährdet. Die Erhaltung seiner Lebensräume ist ein wichtiges Ziel vieler engagierter Naturschützer. Wir haben den Fund beim hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie gemeldet.



Nächstes Mal berichte ich von dem Buntspecht, der uns regelmäßig besucht. Vielleicht sucht er ein neues Zuhause in unseren alten, fast abgestorbenen Mirabellenbäumen. Darum: Bitte nicht alle Bäume, Sträucher und Hecken entfernen! Im alten Pfarrgarten zeigt sich, wie wertvoll naturbelassene Flächen für die heimische Tierwelt sind.

Während die Bienenwiese nun in ihren Winterschlaf geht und nur noch ganz vereinzelt einige Blüten vom „Gewöhnlichen Natternkopf“ und der „Wiesen-Flockenblume“ aus der sonst verwelkten Wiese heraus schauen, sind Rückzugsorte für zahlreiche Tiere und Insekten gesichert.

Wenn mir jemand sagt: „Wir werden die Welt nicht retten“ dann antworte ich: „Wenn jeder nur ein ganz, ganz kleines Mosaiksteinchen dazu beiträgt, dann entsteht irgendwann ein ganzes Bild.“ Und in diesem Sinne machen wir weiter mit der Betreuung, Pflege und Gestaltung unserer Blumen-, Insekten- und Bienenwiese.

Sehen wir mal was im nächsten Jahr alles passiert. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten.

Ihre Gerdi Leidich

Vielen lieben Dank an Gerdi und ihren Mann, die sich so liebevoll und sehr engagiert um die Bienenwiese kümmern! Dass die Tiere und Pflanzen zurück kommen, das lohnt alle Mühe.

Jutta Martini

